Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 126 (2000)
Heft: 7-8

Artikel: "For he's a jolly good fellow" : Schweizer im Ausland bei viel Musik
Autor: Moser, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-598585

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«For he's a jolly good fellow»

Schweizer im Ausland bei viel Musik

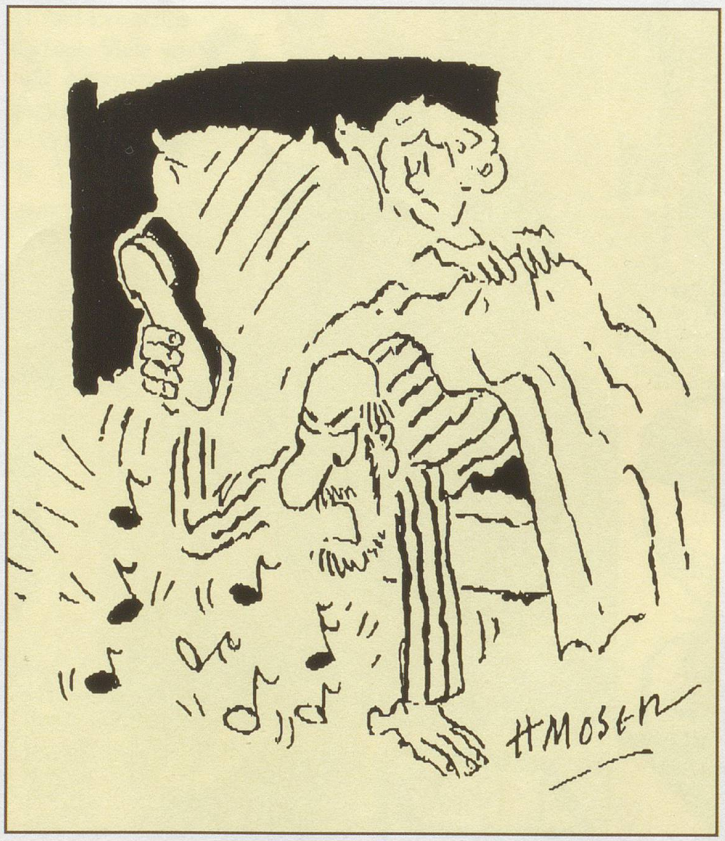
Hans Moser

DARÜBER, wie sich ausländische Touristen bei uns in der Schweiz benehmen, hört man viel. Wie aber sich Schweizer Touristen im Ausland verhalten, hört man wenig…

Meine Frau und ich buchten ein Hotelzimmer in einem kleinen Ort, Nähe Truro, welcher von Ausländer-Touristen wenig frequentiert war, und zwar in Cornwall, England.

Nach unserer Ankunft machten wir noch einen Spaziergang den Klippen entlang, dann Nachtessen, Bier im Pub, und fielen übermüdet in die Betten.

Doch: Punkt 21.30 Uhr wurden wir durch laute Musik aus dem Schlaf gerissen! Dieser Lärm kam unter dem Zimmer zu uns und hörte nicht auf bis Mitternacht. Schlusspunkt war Orchester und ein Chor mit dem Stück «Auld lang Syne» – «die gute alte Zeit» – Schmonzette aus Schottland. Wir beruhigten uns, denn es könnte nur ein einmaliges Ereignis gewesen sein. Aber denkste: prompt 21.30 Uhr am nächsten Abend kam «Walzing Mathilda» von unter unserem Bett und wir hatten das Gefühl, dass «Mathilda» durch unser Schlafzimmer tanzt! Ich nahm erbost meinen Schuh und klopfte so hart wie möglich auf den Boden und schrie alle Schande auf die Engländer. Die Antwort war «For he's a jolly good Fellow» und so weiter – wieder bis Mitternacht...



Nach der morgendlichen Klage beim Direktor entschuldigte sich dieser, weil unser Zimmer direkt unter dem Dancing lag. Aber er hatte natürlich gedacht, dass wir abends auch mit den Engländern mitmachen würden. Nun bekamen wir ein Zimmer am anderen Ende des Hotels und es war himmlisch still. Meine Frau: «Was glaubst du, was die da unter unserem Bette gemacht haben, dass sie sich so amüsiert haben? – «Weiss nicht, aber vielleicht sollten wir morgen nur schnell mal...» Gesagt, getan: Am nächsten Abend gingen wir mit etwas «saurer Miene» ins Dancing. Es wurde getanzt zu Musik einens kleinen Orchesters. Als wir reinkamen, stoppte eine attraktive junge Dame das Orchester und sagte übers Mikrofon: «We should like to welcome our lovely Swiss guests and we hope they have a lovely evening!» – und die Saal-Anwesenden applaudierten! Meine Frau und ich schauten einander etwas verlegen an, aber eine Distanz war überbrückt. Während unserer verbleibenden Ferien machten wir jeden Abend mit – bis zum Schluss um Mitternacht beim «Auld lang Syne»! Am letzten Tag wünschte die junge Dame uns «a pleasant journey back to Switzerland» und das Orchester spielte «Auf Wiedersehn…»

Da bemerkte ich in unseren Augen versteckte Tränen aufsteigen, und auf dem Weg zurück in das Zimmer versprach ich mir selbst, dass in Zukunft in Englischen Hotels ich nachts meine Schuhe in den Kleiderschrank einschliessen werde – damit ich die nicht so schnell und unüberlegt erreichen kann!